



## MASTERWORKS

### JAZZ MASTER CYMBALS

Die Türkische Cymbal-Schmiede hat sich ganz der manuellen Herstellung von hochwertigen Cymbals aus B20-Bronze verschrieben. Das Angebot an verschiedenen Serien ist recht umfangreich, und in diesem Test beschäftigen wir uns mit den klassischen Modellen der „Jazz Master“-Serie. Diese ist recht übersichtlich gestaltet, mit drei Hi-Hats, drei Crash-Cymbals und drei Ride-Cymbals sowie einem Sizzle Ride. Klanglich wie auch optisch spricht sie zweifelsfrei die Fans eines „Vintage Jazz Sounds“ an, für den die Cymbals aus den traditionellen türkischen Fertigungen schließlich bekannt sind. Der deutsche Masterwork-Vertrieb Sound Service hat uns freundlicherweise alle Cymbals der „Jazz Master“-Serie zu einem Praxistest zur Verfügung gestellt.

#### KONSTRUKTION & VERARBEITUNG

Für die Fertigung der Cymbals der Masterwork „Jazz Master“-Serie wird für jedes Cymbal ein Gussrohling aus B20-Bronze hergestellt. Dieser wird dann in verschiedene Richtungen ausgewalzt, bis die Größe des zu fertigenden Cymbals und eine entsprechende Materialverdichtung erreicht wird. Nach dem Einpressen der Kuppe und Einstanzen des Lochs wird in rein manueller Hämmerungstechnik aus dem Rohling die eigentliche Cymbal-Form getrieben. Abschließend erfolgt dann das Aufbringen des Abdrehmusters auf der Drehbank. Handwerkskunst wird also großgeschrieben bei Masterwork Cymbals.

Unsere Testkandidaten besitzen ein „Traditional Finish“, und interessanterweise variiert hier die Farbe von Cymbal zu Cymbal ein wenig. Wie in unserem Testfoto zu erkennen ist, besitzen einige

Modelle eine etwas stärkere Tendenz in Richtung rötlich-kupferner Farbe, während andere Modelle leichten Silberglanz aufweisen. Dies ist wohl ein Ergebnis der individuellen Gussrohlinge.

Prinzipiell besitzen alle „Jazz Master“-Cymbals recht flache Profile und auch sehr flache Kuppen. Die Hi-Hat Top-Cymbals, die Crash-Cymbals und das Sizzle Ride fallen recht dünn aus und sind eher in die Kategorie typischer „Thin“-Cymbals einzuordnen. Die Hi-Hat Bottom-Cymbals sind konsequenterweise kräftiger und erreichen hier eine „Medium“-Stärke, gleiches gilt für die drei Ride-Cymbals. Das Hämmerungsmuster ist bei allen Modellen recht dezent aber sehr dicht gesetzt. Gut zu erkennen sind die vielen unterschiedlich großen und tief gesetzten Einschlüge. Somit bekommen auch diese relativ dünnen und flachen Cymbals dennoch eine gute Vorspannung, sie sind natürlich mechanisch immer noch recht flexibel. Auffällig ist das beidseitig aufgebrachte Abdrehmuster: Die feinen Tonal Grooves werden auf dem Profil immer in einem Abstand von etwa 1,5 cm von einem breiten Streifen unterbrochen, der aber nicht sehr tief gesetzt ist.

Die Ränder und die Kuppenlöcher sind ordentlich entgratet und glatt gestaltet. Bei einigen Cymbals sind die Kuppenlöcher allerdings nicht ganz kreisrund, folglich drehen sich die Cymbals auf dem Stativ immer in eine bestimmte Position. Dies kann man zwar der manuellen Fertigung schulden, aber dennoch sollte der Hersteller hier etwas sorgfältiger arbeiten. Dass man dies durchaus kann, zeigt sich ja schließlich bei den anderen Cymbals, die alle eine insgesamt sehr gute Verarbeitungsqualität aufweisen.

#### SOUND

Erwartungsgemäß ist der Grundklangcharakter der Masterwork „Jazz Master“-Cymbals sehr dunkel und warm, was durch die B20-Bronze, die gewählte Materialstärke und das recht flache Profil optimal bedingt wird. Der Attack bietet durch die intensive Hämmerung viele feine Obertöne für einen präsenten und doch gut eingebetteten Anschlagklang und im Sustain entwickelt sich dann ein typisches, leichtes Rauschen. Zur Ausschöpfung des Klangpotenzials empfiehlt sich hier eine eher leichte Spielweise (mit Drumsticks etwa bis zu einer 5A-Gewichtung), dann wird man mit einer tollen Dynamik belohnt, die nuancierte Klangvarianten bei sehr filigraner Spielweise bis hin zu moderat kräftigen Attacks erlaubt. Und dies ist ja nun auch ein klassisches Klangverhalten typischer „Vintage Jazz Cymbals“ aus türkischer Fertigung. Im Einzelnen verhalten sich unsere Testkandidaten wie folgt:

**14", 16" & 18" Crash:** Die beiden kleineren Crash-Cymbals sind sehr spritzig im Attack mit reichlich „Zisch“ und sanften Obertönen. Ein breit aufrauschendes Sustain schließt sich direkt an und verklingt zügig genug, um den Attack nicht zu überlagern. Das 18" Crash wirkt hier etwas tiefer und weniger spritzig im Attack, der Anschlagklang ist etwas trockener und das Sustain etwas transparenter. Unsere drei Testkandidaten sind daher kein wirklich homogener Dreiersatz, aber im Doppelpack sind das 16" und 18" ein schöner Kontrast. Für einen geeigneten Dreiersatz gilt es also, die passenden Cymbals aus einem größeren Angebot auszuwählen. Tipp: Das 18" Crash unserer Testkandidaten eignet sich übrigens auf Grund seiner besonderen Eigenarten auch für den Einsatz als

## PROFIL

Hersteller Masterwork  
 Herkunftsland Türkei  
 Serie Jazz Master

Material B20 Cymbal-Bronze  
 Vertrieb Soundservice  
 Internet www.soundservice.de; www.masterworkcymbals.eu  
 Preise/Modelle 13" Jazz Master Hi-Hat: ca. € 296,-  
 14" Jazz Master Hi-Hat: ca. € 320,-  
 15" Jazz Master Hi-Hat: ca. € 343,-  
 14" Jazz Master Crash: ca. € 189,-  
 16" Jazz Master Crash: ca. € 236,-  
 18" Jazz Master Crash: ca. € 284,-  
 20" Jazz Master Ride: ca. € 320,-  
 21" Jazz Master Ride: ca. € 343,-  
 22" Jazz Master Ride: ca. € 355,-  
 20" Jazz Master Sizzle Ride: ca. € 320,-

kleines Ride-Cymbal mit integriertem Attack und feinem Grundrauschen bei moderater Lautstärke.

**20", 21" & 22" Ride:** Auch diese drei Modelle bieten klassische Vintage-Sounds und begrüßen eine elegante, leichte Spielweise. Das 20" Ride ist im Attack mit vielen feinen Obertönen gesegnet und der Klangunterschied zwischen der transparenten und leicht singenden Kuppe und den etwas verwaschenen Attacks, die auf dem Profil zu erzielen sind, bietet einen schönen Kontrast. Die hellen Obertöne setzen sich im leicht rauschenden Sustain fort, so dass hier ein sehr homogener Klangverlauf zu erkennen ist. Bei schnell gespielten Pattern bleibt der Attack dennoch präsent, und auch leicht angecrashte Akzente sind innerhalb dieser Figuren möglich, ohne anschließend die Kontrolle über den Attack zu verlieren. Das 22" Modell bietet nahezu die identischen Klangeigenschaften, ist jedoch tonal insgesamt etwas tiefer angelegt. Das 21" Ride ist vom dunklen Grundklang etwas entfernt und liefert einen transparenteren Attack und ein klareres Sustain bei einem insgesamt helleren Klangcharakter. Die Kuppe wirkt etwas kräftiger, im direkten Vergleich fast schon „rockig“, die Projektion ist stärker ausgeprägt.

**20" Sizzle Ride:** Das mit acht in der Profilmittelpart platzierten Nieten bestückte Cymbal bietet natürlich in erster Linie bekannten, klassischen Sizzle-sound, kann aber noch viel mehr. Denn Dank der geschickt platzierten Nieten lässt sich hier die Länge des Sizzlesounds durch die Wahl der Anschlagzone konkret beeinflussen. Spielt man es im Randbereich unterhalb der Nieten an, so erzielt man dunkle, trockene Attacks und ein tiefes, langes Rauschen im Sustain, was sich bestens für sehr langsame, getragene Songs eignet. Will man nur kurze Akzente setzen oder eben eine dezenteren, kürzeren Sizzlesound nutzen, spielt man das Cymbal einfach oberhalb der Nietenposition an. Die interne Bewegung des Cymbal-Profiles ist dann nicht so intensiv, folglich bleiben auch die Nieten nicht so lange in Bewegung. Bedingt durch die Menge der Nieten bleibt der Sound zwar ein intensives Erlebnis, dauert aber eben nicht so lange an.

**13", 14" & 15" Hi-Hat:** Die 13" Hi-Hat bietet einen schon fast „old fashioned trap-set sound“ mit leicht klängigem, hellem Attack über einem kurzen, leicht zischenden Sustain – Stummfilm olé! Ein wirklich

witziges Instrument, das in Kombination mit Suspended Cymbals, Woodblock sowie Tin Whistles und Bells (und Hupen) wirklich prima funktioniert. Sehr speziell, aber mit einer guten Dynamik und schnellen Ansprache ausgestattet, reagiert diese Hi-Hat auch mit weiteren Klangvariationen auf den Gebrauch von Sticks, Besen, Mallets, Rods und vieles andere mehr.

Dagegen klingt das 14" Modell doch eher brav und konventionell. Ein schöner, feiner Attack ist zu hören, sofern diese dünnen Cymbals nicht zu stark zugetreten werden, der auch unaufdringlich und doch präsent genug im akustischen Kontext ist. Das warme Sustain ist sehr kontrolliert und nicht zu breit angelegt, so das Aufzieher griffig und konkret bleiben.

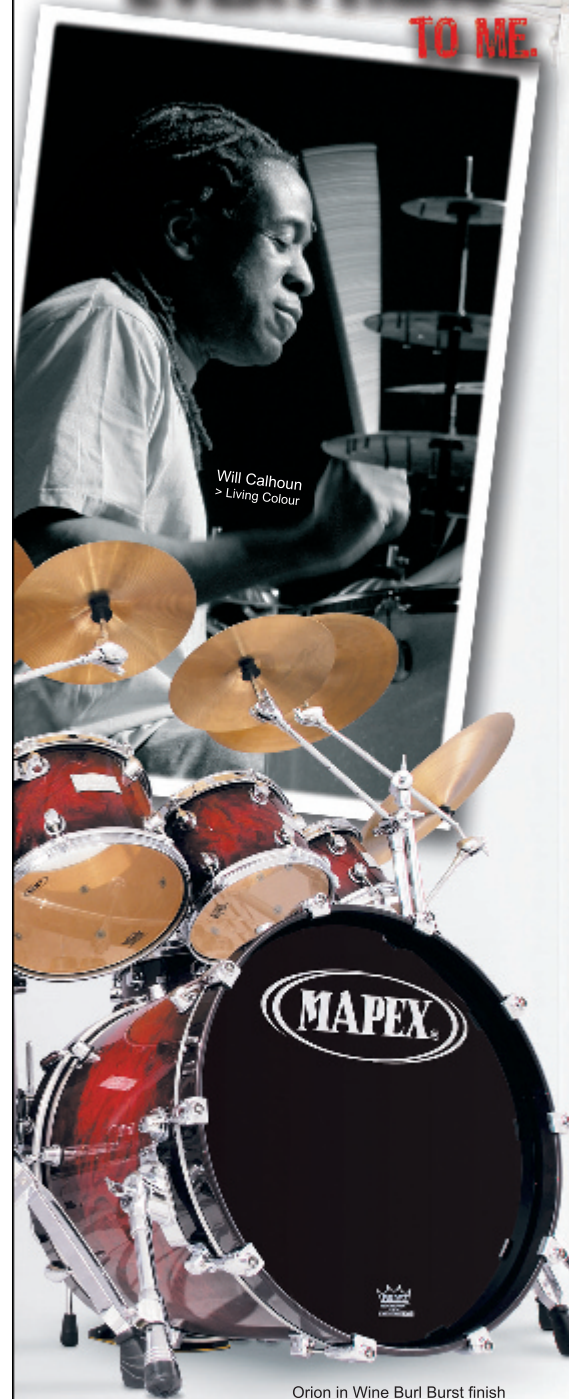
Die 15" Hi-Hat ist wesentlich satter und löst im Attack noch feiner auf. Das Ganze wirkt daher druckvoller und im Anschlag deutlicher, folglich kann dieses Modell auch auf größeren Bühnen und sogar im lauterem, elektrifizierten musikalischen Kontext gut bestehen.

## FAZIT

Die sehr individuell gestalteten Masterwork „Jazz Master“-Cymbals bieten klassische „Vintage Jazz Sounds“ mit deutlichen Wurzeln in der typischen Klangcharakteristik der traditionellen türkischen Cymbal-Fertigung. Individualität wird hier in Großbuchstaben geschrieben, und daher sollte ein für die eigenen Ohren passender Cymbal-Satz aus einem größeren Angebot zusammengestellt werden. Die grundsätzlichen Klangtendenzen sind anhand unserer Testkandidaten allerdings sicherlich treffend beschrieben, individuelle Unterschiede in Klangparametern einzelner Modelle sind aber immer einzurechnen. Das bedeutet schlussendlich zwar einen gewissen Mehraufwand für Kunden und Fachhändler, doch diese Philosophie des Herstellers führt ja auch zu so eigenständigen Klängen wie z. B. im Falle der 13" Hi-Hat oder des 20" Sizzle Ride (siehe Text), und da schlägt das Herz des Klangspezialisten wirklich höher. Das Preisniveau geht völlig in Ordnung, und auch daher ist nicht nur den Fans des türkischen „Vintage Jazz Cymbal Sounds“ eine individuelle Klangüberprüfung beim Fachhändler des Vertrauens zu empfehlen. →

Ralf Mikolajczak

SOUND IS  
 EVERYTHING  
 TO ME.



Orion in Wine Burl Burst finish

THAT'S WHY  
 I PLAY MAPEX



ns for those who know